

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 31

Artikel: Die Hohlblockbauweise Aristos

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Wohnungsbaues noch in keiner Weise präjudiziert sein soll. Um bis zu der Zeit, wo neue Wohnungen erstellt sind, den obdachlos werdenden Familien eine Unterkunft zu verschaffen, erklärte sich die Behörde grundsätzlich bereit, solchen Grundeigentümern, denen die Mittel zum Ausbau von Räumen zu Wohnzwecken fehlen, gegen entsprechende Sicherheit Vorschüsse zu gewähren.

Bauliches aus Stäfa (Zürich). Die Gemeindeversammlung genehmigte den gemeinderätlichen Antrag betreffend Ankauf der ehemaligen Helbling'schen Liegenschaft im Spittel zum Preise von 23,000 Franken zwecks vorläufiger Verwendung des Gebäudes für Bedürfnisse des Kriegswirtschaftsamtes (Suppenküche) und später eventuell als Requisiten-Magazin der Gemeinde.

Es erfolgte ferner die Genehmigung des Vertrages mit der Bürgergemeinde betr. Landverkauf für das Reservoir im Mühlbühl, Bestellung von Durchgangsrechten etc., welcher Vertrag nachher auch seitens der Bürgergemeinde sanktioniert wurde.

Zur Erweiterung des Asyls Gottesgnad in Spiez (Bern) wird beabsichtigt, die sogenannte Brodhäusbesitzung bei Wimmis zu erwerben.

Zur Erweiterung des solothurnischen Kantonsspitals in Olten sind folgende Bauten vorgesehen: Umbau des Wäschereigebäudes mit Installation einer neuen Wäscherei-Einrichtung, budgetiert zu 42,500 Fr., Umbau des alten Absonderungshauses, das als Leichenhalle, Sezierraum und Präparatorium Verwendung finden soll, 7000 Fr.; Errichtung eines neuen Holz- und Hühnerhauses hinter dem Wäschereigebäude, Fr. 22,500; Umbauarbeiten, Erweiterung der Umzäunung und Errichtung neuer Weganlagen 23,000 Fr. Der Regierungsrat beantragt also die Gewährung eines Kredites von insgesamt 95,000 Fr.

Bauliches aus Basel. Der Neubau der Volksküche an der Wasserstraße ist bereits unter Dach gebracht. Gegenwärtig beschäftigen sich die Betonarbeiter und die Gipser mit der inneren Ausstattung. Der Bau dürfte in wenigen Wochen vollendet sein. Unter Dach gekommen und im Innern ausgebaut wird auch das Magazingebäude der Stadtgärtnerei am St. Johannring. Beim großen Anatomie-Neubau an der Pestalozzistraße wachsen die Fundamentmauern aus dem Boden. Am Bernoullianum werden zurzeit die äußeren Fassaden einer Renovierung unterzogen. Die breiten Steintreppen vor dem Gebäude werden erneuert. Die staatliche Liegenschaft St. Johannvorstadt 45 ist zu einem modernen Wohnhaus umgebaut worden. Zu melden ist noch der bald vollendete Umbau der früheren Begräbniskapelle an der Elisabethenstraße für Magazin des Kanalisationbüros.

Die Arbeiten am Sondierungsschacht für eine Pumpwerkstätte in Arlesheim (Baselland), nächst dem Weidenhof, sind nun so weit gediehen, daß letzter Tage der Grundwasserspiegel angesteuert wurde. Vorerst wird nun das Wasser chemisch und bacteriologisch untersucht. Ließt diese Prüfung ein günstiges Resultat, so wird eine demnächst stattfindende Gemeindeversammlung sich prinzipiell dahin zu entscheiden haben, ob eine Pumpwerkstätte erstellt werden soll. Der Grundwasserspiegel wurde in einer Tiefe von 7,60 m getroffen.

Bauliches aus Chur. (Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrates.) Die Kommission zur Prüfung der Frage betr. Krematoriumsbau und Friedhofserweiterung wird bestellt aus den Herren Horat, Held, Branger, Marugg, Truog, Dr. Dedual und Moham.

Der Kleine Stadtrat gibt davon Kenntnis, daß er zufolge der den Gemeinden auferlegten Verpflichtungen

und im Einverständnis mit dem Spital- und Polizeiarzt zwei Spitalbaracken bestellt hat, welche beim Salvatorenhaus zur Aufstellung gelangen und speziell für die Absonderungskräfte bestimmt sind. In diesen beiden Baracken, welche zusammen Fr. 22,000 kosten, sowie im Salvatorenhaus, können 54 Betten plaziert werden.

Bauliches aus Buchs (Aargau). Der Gasthof zum „Bären“ ist vom Konsumverein Buchs käuflich erworben worden. Die Restauration wird er in Pacht geben, währenddem die angebauten Räumlichkeiten zu Verkaufs- und eventuell zu Wohnräumen umgebaut werden sollen. Dieser Umbau erweckt hier öffentliches und allgemeines Interesse insofern, als unter allen Umständen die Gelegenheit wahrgenommen werden sollte, die weit in die Hauptstraße vorspringende Giebelsecke zurückzubrechen.

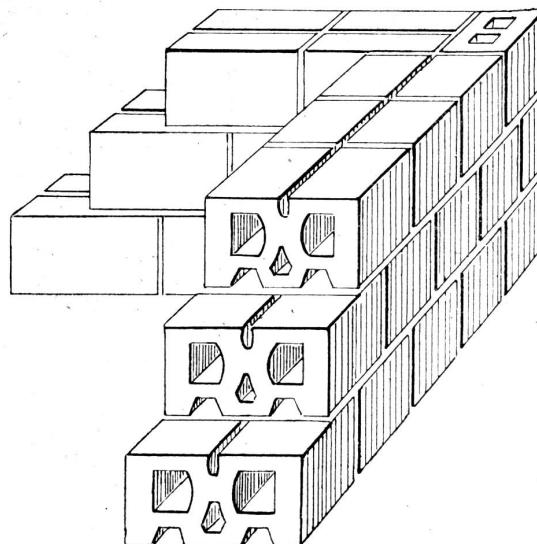
Die Einrichtung der Warmwasserheizung im Schulhaus in Zofingen (Aargau), unter Ausnutzung der elektrischen Nachtkraft, soll auf Schwierigkeiten stoßen. Zwar ist das bisher im Gebrauch stehende System von der Firma Brown, Boveri & Co. in Baden wesentlich verbessert worden. Der Gemeinderat läßt sich jedoch, bevor er mit seinem Antrag vor die Gemeinde tritt, ein Gutachten eines Fachmannes (Ingenieur Fischhäuser) ausarbeiten. Die Kosten sollen sich auf rund 80,000 Fr. belaufen.

Die Hohlblockbauweise Aristos.

(Gingesandt.)

Der aus gebranntem Ton bestehende Hohlblock Aristos bietet Gewähr für höchste Belastungsmöglichkeit. Seine großen Hohlräume isolieren vorzüglich gegen Wärme und Kälte.

Bei der Bestimmung des Formates waren die Abmessungen der bisher üblichen Backsteine grundlegend. Architekt und Baumeister können an den ihnen geläufigen



Mauerstärken von 12, 15, 25, 30, 38 usw. cm festzuhalten, weil Läufer und Binder von 12, 15, 25 und 30 cm hergestellt werden. Die Höhe der Steine von 13 cm entspricht der Höhe von zwei Normalsteinen mit einer Lagerfüge. Es ist demnach möglich, bei Erkerbauten, Nebenbauten und Reparaturen Aristos mit gewöhnlichem Mauerwerk in richtigen Verband zu bringen.

Zum Versezzen der großformatigen Hohlblöcke dient der sogenannte Schließgriff. Dieses überaus praktische Instrument gestaltet ein Anfassen und Vermauern der Blöcke mit nur einer Hand. Auf diese Weise veringt ein Maurer bei der Verwendung von Bindern 25:25 13 cm

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

— — — — — Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH · Telephon-Nummer 3636 — — — — —

4046

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

$4\frac{1}{2}$ Normalsteine auf einmal, ohne sich dabei zu ermüden, bei Bindern 30 25 13 cm sogar 5,4 Normalsteine. Aus dieser bessern Ausnutzung der Arbeitskraft des Maurers resultiert eine große Arbeitslohnerparnis. Es ist nachgewiesen, daß ein Maurer und ein Handlanger nach einiger Übung und bei gut organisiertem Betrieb, mit Aristos ebenso viel leisten, als vier Maurer bei gewöhnlichem Backsteinmauerwerk.

Werden beim Vermauern von gewöhnlichen Backsteinen per m² circa 230 l Mörtelmasse verbraucht, so sind infolge des großen Formates bei Aristos nur 130 l erforderlich, oder rund 40%, weniger.

Beim Benöteln und Versetzen der Steine dringt der Mörtel bis an die Abschlußplatte des Schließgriffes, 1—2 cm, in die Öffnungen der Steine ein, und bildet einen kurzen Pfropfen. Durch Anreihen des nächsten Steines usw. wird auch das andere Ende der Öffnung abgeschlossen. Wir erhalten auf diese einfachste und billigste Weise ein Mauerwerk aus allseitig geschlossenen Hohlsteinen, ein Mauerwerk, welches in Bezug auf Isolationsvermögen kaum zu übertreffen sein wird. Die in den Hohlräumen eingeschlossene Luft stagniert, wodurch große Ersparnisse an Heizmaterial erzielt werden. Dieser Tatsache kommt heute große wirtschaftliche Bedeutung zu.

Die sinnreich gegen einander versetzten Hohlräume der Steine setzen den horizontal eindringenden Feuchtigkeitsswellen den größten Widerstand entgegen; eine 25 cm starke Aristoswand isoliert in dieser Hinsicht besser, als eine 38 cm dicke Mauer aus gewöhnlichen Backsteinen. Dadurch können jährlich riesige Summen erspart werden.

Durch eine Vorrichtung am Schließgriff wird das Eindringen des Mörtels in die großen Rillen des Steines verhindert. Damit wird erreicht, daß einerseits diese Rillen für die Isolation günstig wirken; andererseits werden die schwachen Horizontalstege der Blöcke entlastet und der Druck der Auflast ruht einzig auf den sehr stark gehaltenen Vertikalstegen.

Zum Vermauern der Aristoshohlblöcke sind keine Verbundpläne notwendig. Deren Vermauerung ändert in den handwerksmäßigen Gefangenheiten des Maurers nichts, und die Steine können als kurante Ware von den Biegeleien bezogen werden, so daß auch dem kleinsten Bauobjekte die Vorteile des Systems zunutzen kommen können.

Kurz gefasst sind also die Vorteile, welche die Aristosbauweise vor der gewöhnlichen Backsteinbauweise besitzt, folgende: Große Ersparnisse an Arbeitslöhnen, Ersparnis an Mörtel, Ersparnisse an Heizmaterial, geringere Mauerstärken, raschestes und einfaches Versetzen.

Bei gebührender Würdigung all dieser Vorteile dürfte

die Hohlblockbauweise Aristos dazu berufen sein, die Bautätigkeit zu beleben und damit der bestehenden Wohnungsnot zu steuern. — Nähere Auskunft erteilen und senden Prospekte: Eisen und Backsteine, Bern.

Papier als Leder-Ersatz.

(n=korrespondenz)

Die Lederknappheit hat es mit sich gebracht, daß alle Betriebe, welche Treibriemen benötigen, in harte Not geraten sind. Wohl hat man auch vor dem Kriege Transmissionen aus Textilstoffen verwendet, doch auch diese sind heute selten geworden, und so mußte man nach einem neuen Ersatzmittel suchen und hat es in Papier, also in einem Holzprodukt gefunden.

Man erzeugt heute gestrickte und gewobene Treibriemen aus Papiergarn, die sich für Übertragung leichterer Kräfte (bis zu 500 kg) durchaus bewährt haben. Die gestrickten Riemen weisen allerdings den Nachteil auf, daß sie sich während des Gebrauches stark dehnen (bis um 13%), während die gewobenen nur eine Dehnung von etwa 4—6% aufweisen. Dafür ist aber die Zugfestigkeit bei den gewobenen um etwa 8% geringer als bei den gestrickten. Nach praktischen Erfahrungen ist der Papiergarnriemen imstande, $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ der Leistung des Lederriemens unter gleichen Verhältnissen zu übertragen.

Einige Ergebnisse, die Versuche mit diesen Ersatzriemen gezeigt haben, seien hier mitgeteilt (sie sind einem Aufsatz von Paul Börner entnommen).

Bezeichnung	No.	Breite cm	Dicke cm	Höchstlast kg	Festigkeit auf 1 cm Riem. in 1 kg cm	Bruch- dehnung %	Bemerkungen
Gestrickte	1	5,4	0,50	225	47,2	30	Riemengleich Lautsteife im geprüft
	2	10,0	0,60	460	46,0	31,6	
	3	8,7	0,60	544	66,0		
	4	6,8	0,50	312	52,0		
	5	4,8	0,50	190	39,6		
Gewobene Riemen aus Papiergarn	6	6,4	0,75	375	58,6	5,0	Geprüft nach 6 Jährig. Lautsteife im gebrauch
	7	7,0	0,60	355	50,7	6,0	

Verschiedenes.

† Schlossermeister Martin Rick in Zürich 4 starb am 20. Oktober nach langem Leiden im 65. Lebensjahr.